

Karlsruhe 1877.
 Bezugspreis
 einjährlich
 im Stadt, Dist.
 und Nachbort
 für M. 1.50
 anderwärts M. 1.75
 einschließlich des
 Postgebührens. Die
 Rücknummer des
 Postes kostet 5 Pf.
 Einrückungspreis
 für 10 Zeilen mit
 einem der ersten
 und letzten
 10 Pf.

Blatt den Tannen

Amtsblatt für
 Allgemeine Anzeigen
 von der
 Altensteig, Stadt.
 und Unterhaltungsblatt
 oberem Nagold.



Versprecher 11.
 Anzeigenpreis
 Die 10spaltige Zeile
 über dem Raum
 10 Pfennig. Die
 Reklamzeile ober
 dem Raum 20
 Pfennig. Bei
 Wiederholungen
 unbeschränkter
 Wochentage entfallen
 der Rabatt. Bei
 perthlicher An
 zeigung nach Kon
 sultation ist der
 Rabatt höher.
 Telegramm-Adr.
 Calwblatt.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.
 Nr. 275 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Donnerstag, den 23. November. Amtsblatt für Pfalzgrafeneckler. 1916.

Unsere Zeitung bestellen!

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W. A. Großes Hauptquartier, 22. Nov. (Amtlich.)
Westlicher Kriegshauptlag: Nebliches Wetter hinderte großenteils die Gesehstättigkeit.

Südlich des La Basse-Kanals drangen Patrouillen des Anhaltischen Infanterieregiments Nr. 93 und des Magdeburgischen Pionierbataillons Nr. 4 in die englischen Gräben ein und brachten nach Zerstörung der Verteidigungsanlagen über 20 Gefangene und ein Maschinengewehr zurück.

Auch im Sommegebiet blieb das Artilleriefuer tagsüber gering und verstärkte sich abends nur auf beiden Ankreuzern und am Saint Pierre Baast-Wald. Ein Angriff der Engländer nordwestlich von Serre brach in unserem Abwehrfeuer zusammen.

Deftlicher Kriegshauptlag: Südwestlich von Niga hielten Stoßtruppen deutschen Landsturms aus der russischen Stellung ohne eigenen Verlust 33 Gefangene und 2 Maschinengewehre. Im übrigen vom Meer bis zum Karpathenwie bei Kronstadt (Brasso) keine größeren Gesehshandlungen.

Nördlich von Campulung wiederholten sich die vergeblichen rumänischen Angriffe gegen die deutsche und österreichisch-ungarische Front.

An der roten Turm Passstraße und in den Seitentälern des Alt wurde kämpfend Boden gewonnen.

Widerstand des geschlagenen Segners durch Bajonettangriffe und Attacke schnell brechend, drangen vormittags von Norden west- und ostpreussische Infanterie, von Westen her Eskadronen Ihrer Majestät Kürassierregiments Königin als erste deutsche Truppen in Galova ein.

Balkankriegshauptlag: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: In der Dobrußja nahe der Mündung Borfeldgefechte. An der Donau stellenweise Artilleriefuer. Zwischen Ochrida und Prespa-See, sowie in der Ebene von Manastir kamen Vortruppen der Entente in den Bereich der deutsch-bulgarischen Stellungen.

Deftlich von Paralovo gewannen unsere Gardejäger eine Höhe zurück und hielten sie gegen mehrere starke Angriffe.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Das Ereignis des Tages ist die Einnahme von Craiova in der Westbulgarien durch deutsche Truppen. Am Dienstag vormittag drangen ost- und westpreussische Infanterie und einige Schwadronen des preussischen Kürassier-Regiments Königin, die den fliehenden Rumänen dicht auf den Fersen waren, in die Stadt ein. Die strategische Lage hat damit eine neue Wendung genommen, denn die Lage des rumänischen Heeres auf dem westlichen Teil des rumänischen Kriegshauptlages ist jetzt eine kritische geworden. Die gegen die ungarische Grenze bei Orsova aufgestellten Truppen sind, wie gestern bemerkt, vom Rückzug abgesehen, wenn es ihnen nicht noch in letzter Stunde gelingt, nach Süden auszubiegen und zu dem geschlagenen Heer zu stoßen. Der Übergang der österreichisch-ungarischen Truppen und der Bulgaren dürfte dann aber rasch nachfolgen. Des weiteren gerät die Armee bei Komolung und Sinaita in eine verzweifelte Lage, wenn es gelingt, sie in der Pflanze zu fassen; sie wird jetzt Schritt vor Schritt von Norden her zurückgedrängt, verliert also unaußersam an Boden. Es war das ein Meisterstück des Generals von Falkenhayn.
 Von den übrigen Fronten, selbst von der Somme liegen keine wichtigeren Meldungen vor.

Zum Tode Kaiser Franz Josephs.



Kaiser Franz Josef I.

Noch mitten im Getöse und Toben des Weltkriegs ist der greise Monarch aus einem Leben abgerufen worden, das reich war an Freuden und Leiden, wie nur je einmal das eines hochgestellten Menschen. Die Wirtin des Jahres 1848 hoben den 18jährigen Jüngling auf den Thron, als sein Oheim, Kaiser Franz Ferdinand, der den Aufgaben seiner Zeit wegen körperlicher und geistiger Schwäche nicht gewachsen war, die Regierung niederlegte und sein Vater, Erzherzog Franz Karl auf die Nachfolge verzichtete. Am 1. Dezember 1848 wurde der jugendliche Erzherzog Franz Joseph zu Olmütz für volljährig erklärt und er trat die Regierung als Kaiser von Österreich und König von Ungarn und Böhmen an. Schwere Aufgaben warteten des jungen Monarchen. Es galt, im Janern des Reiches Ruhe und Ordnung zu schaffen, den Zustand der Ungarn und den Abfall Oberitaliens von der österreichischen Kaiserkrone niederzuschlagen. Der Kaiser nahm an den glücklichen Unternehmungen in Ungarn persönlich teil und in Italien beendete der tapfere Feldherr Radetzky rasch den sardinischen Feldzug.

Unter dem unheilvollen Einfluß des Ministerpräsidenten Schwarzenberg und Metternichs, deren Ideal eine absolutistische Monarchie war, geriet Österreich-Ungarn durch eigene Schuld in die denkbar jämmerlichste Lage. Die unkluge Haltung im Krimkrieg 1853 bis 56 führte zu der Entfremdung mit Rußland, die seitdem eine dauernde Geißel ist. 1859 ging die Bombardierung im Kriege gegen Sardinien und Frankreich verloren; die preussisch-politische Politik Österreichs endete 1866 mit der Hinandrängung Österreichs aus dem Deutschen Bund, eine Tatsache, die für die Donaumonarchie von der schwerwiegendsten Bedeutung wurde, sofern sie ihren Rückhalt an der deutschen Kultur des Westens zwar nicht verlor, aber doch in loserer Zusammenhang mit ihr gebracht wurde. Die Folge war ein mächtiges Ersinken des politischen Ansehens der Ungarn, Slaven, vor allem der Tschechen und Polen, die mit der stetigen Verminderung des Gewichtes des deutschen Elements, dem das Reich seit Jahrhunderten Kultur, Wohlstand und Macht zu danken hatte, verbunden war. Von einer Teilnahme am Kriege von 1870/71 gegen Preußen konnte Österreich nur durch die Drohung des Zaren Alexander II. abgehalten werden, daß in diesem Falle die russischen Kanonen gegen Österreich von Osten losgehen würden.

Der Weltfriede bis zum Tode durch die Monarchenbegegnung in Gastei 1871 die Annäherung eines freundschaftlichen Verhältnisses zustande, das sich, da die österr. ungarische Politik inzwischen in neue, richtigere Bahnen geleitet wurde, immer mehr festigte und das in Weltkrieg die schwerste Belastungsprobe in der Geschichte der Monarchie stand. Die Verjüngung der deutschen Politik und die Donaumonarchie wie durch die Geschäfte so auch durch die natürlichen, geographischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen zusammengehören, hat sich auf beiden Seiten geltend und ist zum politischen Axiom geworden.

Auch im Innern war die Politik der Donaumonarchie nicht immer glücklich. Statt sich an dem alten deutschen Kulturlement einen festen Rückhalt zu schaffen, der zugleich der beste Kitt für die Verbindung mit dem Deutschen Reich sein mußte, zeigte die Wiener Regierung dem Hader der Nationalitäten gegenüber meist eine unbegreifliche Schwäche, die nicht selten zu einer offenen Unfreundlichkeit gegen das um seine bereits geschiedene

Existenz ringende Teilschium sich auswuchs, so besonders in Böhmen und Tirol.

Kaiser Franz Joseph, am 18. August 1830 geboren, vermählte sich 1853, im gleichen Jahr, da in Wien ein Mordanschlag auf ihn verübt wurde, bei dem er eine leichte Verwundung erlitt, mit der Prinzessin Elisabeth, der Tochter des Herzogs Maximilian von Bayern, von der er vier Kinder hatte, den Kronprinzen Rudolf und die Erzherzoginnen Sophia, Gisela und Valerie. Das glückliche Familienleben wurde durch fürchterliche Schicksalsfälle getrübt. Am 30. Januar 1889 verlor er durch die Untat einer gewissen Beckera den einzigen Sohn; am 10. September 1898 fiel die Kaiserin Elisabeth in Genf dem Dolch des Nordbuden Lucheni zum Opfer; verschiedene ihm seelisch nahestehende Familienmitglieder riß der Tod ihm von der Seite, und sehr schwer traf den 83jährigen Monarchen die heillose Tat in Sarajevo 28. Juni 1914, wo der Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin das Leben lassen mußten.

Aber auch viele Freude durfte Kaiser Franz Joseph in seinem langen Leben erfahren. Seine gültige Persönlichkeit wurde von den Völkern der Donaumonarchie mit einer geradezu schwärmerischen Liebe verehrt. Wie Kaiser Wilhelm I. war ihm im hohen Maße die Kunst eigen, taktvolles, aristokratisches Auftreten mit größter Lebenswürdigkeit zu verbinden bei vornehmster Bescheidenheit, die sich doch auch in allem der hohen Stellung bewußt blieb. Darauf beruhte das grenzenlose Vertrauen seiner Völker zu ihm.

So ist mit dem Kaiser Franz Joseph ein wahrer Fürst, ein wahrhaft edler Mensch und vorbildlicher Regent dahingegangen, dem auch bei uns im Deutschen Reich treue Verehrung gesichert bleibt.

Der Kaiser entschlief in seinem kleinen Arbeitszimmer, im Lehnstuhl sitzend. Unmittelbar nach dem Eintritt des Todes telegraphierte Kaiser Seidl in der Schloßkapelle die Totenmesse. Wie in sanftem Schummer lag der Monarch, die Hände wie im Gebet gefaltet, da. Nachdem die Mitglieder des Kaiserhauses das Sterbezimmer verlassen hatten, traten zwei Flügeladjutanten vom Dienst die Ehrenwache bei dem toten Monarchen an. Im Nebenraum bereiteten zwei Geißliche die Mitteilung vom Tode des Kaisers Franz Joseph wurde unverzüglich Kaiser Wilhelm ins Große Hauptquartier gemeldet. Das Zeremoniell und der Zeitpunkt der Leichenseier stehen noch nicht fest, doch dürfte die Leiche heute nacht zur Aufbahrung in die Hofburg übergeführt werden. Die Beisetzung in der Kapuzinergruft findet wahrscheinlich am Freitag oder Samstag statt. In der Gruft wird der Sarg des Kaisers neben dem der Kaiserin Elisabeth aufgestellt finden. Ueber den Beginn und den Verlauf der Krankheit des Monarchen wird noch mitgeteilt: Leibarzt Dr. Neryl stellte vor etwa 3 Wochen fest, daß die Stimme des Monarchen etwas rauh klang und fand einen leichten Belag am Gaumen. Der huzugezogene Hofrat Professor Dr. Ortner bestätigte dies, doch wollte der Kaiser von Schenkung nichts wissen. Nach einigen Tagen machte sich auch ein leichtes Räuspern bemerkbar, sonst aber fühlte sich der Monarch vollkommen wohl. Die Darmträgheit des Autarchs stöhte aber den Ärzten erste Bedenken ein. Gegen Ende voriger Woche trat die erste Temperatursteigerung ein. Trotz dieser Unbehaglichkeit setzte der Monarch die Empfänge fort. Am Montag nachmittag empfing der Kaiser noch nach dem Erzherzog Friedrich das Thronfolgerpaar. Die Nacht zum Dienstag war aber weniger gut und der Morgenbesuch gab den Ärzten bereits wenig Hoffnung. Trotzdem verließ der Kaiser das Bett und begab sich in sein Arbeitszimmer, fühlte sich jedoch immer matter. Es machte sich bei ihm Großgeföhl bemerkbar. Auch der Puls und die Atmung wurden besorgniserregend. Am 1. Uhr trat dann unvermutet der Kräfteverfall ein und gegen 2 Uhr nachmittags erfolgte der erste Anfall von Herzschwäche, den die Ärzte jedoch wieder beheben konnten. Diese scheinbare Besserung hielt aber nicht lange an und im weiteren Verlauf nahm der Kräfteverfall rasch zu, doch war der Kaiser immer bei vollem Bewußtsein. Nachdem der päpstliche Nuntius schon vor drei Tagen dem Monarchen den Segen des Papstes übermittelt hatte, erschien gestern ein Salzburgerpater bei dem Kranken, um ihm die Sterbesakramente zu spenden. Der Kaiser folgte voll Anbacht der kirchlichen Handlung. Am 7. Uhr abends waren die Ärzte nicht mehr im Zweifel, daß das Leben des Monarchen nur noch Stunden zählen konnte. Sanft und ohne eigentlichen Todeskampf entschlief Kaiser Franz Joseph 5 Minuten nach 9 Uhr.



Geenigste so gut wie unterkanden. Durch das Lohndrogen dieses wohl organisiert gewesenen Schmeißers sind viele Personen eines zwar nicht rechtlichen, aber einträglichen Erwerbs beraubt worden. Verschiedene davon haben nun sich auf den Schmuggel mit ausfuhrverbotenen Waren, Chemikalien und dergleichen ins Ausland begeben zu wollen.

Sitzung. Ein Großindustrieller in Crimmitschau stiftete für die Kriegshilfe 30000 Mk. Die gleiche Summe erhielt zu gemeinnützigen Zwecken die Stadt Bernburg von einem in Dresden verstorbenen Bernburger namens Schröder.

Leere Wohnungen. In Berlin stehen nach der letzten Aufnahme 61 770 Wohnungen oder 5,5 Prozent leer bei einer Gesamtbevölkerung von 2 870 355 Seelen.

Wetter.

Der Luftwandel ist sich nun doch allmählich vollendend. Für Freitag und Samstag ist anfangs noch bedecktes, dann aber aufhellendes und kälteres Wetter zu erwarten.

Legte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WB. Berlin, 22. Nov. Abends. (Aussch.) Im Sommergebiet nichts von Bedeutung.

Bei Orsova Fortschritte.

Nordöstlich Konstantin scheiterten Ententeangriffe an deutsch-bulgarischer Front.

WB. Berlin, 22. Nov. Die nächste Plenarsitzung des Reichstags findet am Samstag den 25. November nachmittags 3 Uhr statt.

WB. Berlin, 23. Nov. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Bern mitgeteilt wird, haben sich am 22. d. M. morgens 9 Uhr, die betreffenden Diplomaten und Konsuln des Vierbundes in Athen an Bord eines griechischen Dampfers begeben und nach Kavalla eingeschifft. Die Athener Regierung wurde vollständig übergangen.

schifft. Die Athener Regierung wurde vollständig übergangen.

WB. Berlin, 23. Nov. Aus Konstantinopel wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt: Gestern ist der letzte Tunnel von 3795 Meter Länge im Taurus durchgeschlagen worden. Damit ist die Verbindung unter den bereits fertigen Strecken der Bagdadbahn hergestellt.

WB. Berlin, 23. Nov. In dem neuen Hilfsdienstgesetz, meint das „Berliner Tageblatt“, wird der Reichstag noch verschiedene zu ergänzen haben. Der „Vorwärts“ sagt: Der Grundlag der Vorlage, daß in dieser großen und schweren Zeit niemand das Recht habe, müßig zu bleiben, wird gerade von der Sozialdemokratie am entschiedensten gebilligt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Altensteig.

Trauer-Anzeige



Liebetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte unvergeßliche Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Karoline Moser geb. Wälde,

Mittwoch mittag 12 Uhr im Alter von 71 Jahren von ihrem langen schweren Leiden erlöst, sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Carl Moser, Gerberei.

Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr.

Engländerie.
Habe wegen Unbeschäftigkeit meine noch jüngere



Kuh

zu verkaufen

Gottlieb Braun.

Rat und Hilfe

durch das Vächlein von Pfarrer Jos. Schmidt's Neue Behandl. bei Kopfe. Leiden, welches kostenlos u. portofrei auf Verlangen von Pfarrer Jos. Schmidt's Naturmittel-Vertrieb Geor. Pfaller Münchener Ziegels. 54 zugesandt wird

Bekanntmachung

des Stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Am 21. November ist eine Bekanntmachung betr. Bestandserhebung von Werkzeugmaschinen erschienen, wonach die in der Bekanntmachung näher bezeichneten Gegenstände, insbesondere Drehbänke, Absteckmaschinen, Revolverbänke, Feilsmaschinen, Schleifmaschinen, Bohrmaschinen, Bohr- und Fräswerte, Vertikalbohr- und Drehwerke, Schaping-Stoß- und Hohlmaschinen, Automaten, Hintere Drehbänke, Zentriermaschinen, Pressen und Stangen, Aufwärts-, Luft- und Fallhämmer, sowie Abgratpressen einer genau geregelten Meldepflicht unterliegen, soweit die Maschinen nicht voll und ausschließlich und für eine längere Dauer als 2 Monate vom 21. November 1916 ab für Kriegszwecke beschäftigt sind. Die erste Meldung für den am Beginn des 21. November 1916 vorhandenen Bestand hat bis zum 30. November 1916 an die Königliche Feldzeugmeisterei, Technische Zentral-Abteilung, Berlin W. 15, Liegnitzerstr. 18/20 zu erfolgen. Die Meldungen sind auf besonderen amtlichen Meldebögen für jede einzelne Klasse der Maschinen auszufüllen. Die Meldebögen können bei dem Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken, Berlin W. Sauerische Straße 2, oder bei dem Verein Deutscher Maschinen-Bauanstalten, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 3, angefordert werden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 21. November 1916 einzusehen.

Stuttgart, den 21. November 1916.

Karl Walz, Altensteig

Hut- und Mützengeschäft

empfiehlt für die Herbst- und Winterhalbe sein Lager in

Seidenhüten, Klapphüten, fte. Haar- u. Wollfilzhüten, Loden- und Sporthüten für Herren, Knaben und Kinder

Mützen jeder Art

hauptsächlich Herren- und Knabensportmützen, Lateln- und Realschülermützen.



Sodann empfehle ich noch mein Lager in Pelzwaren, wie Kragen, Kolliers, Muffen und Barret.

Ferner empfehle ich noch eine Auswahl Ofenträger, Einlegesohlen, Zimmer- und Einziehdoffeln alles zu billigsten Preisen.



Beuten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schweren Verluste unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers

Friedrich Großhans

erfahren durften, besonders auch für die zahlreiche Beteiligung von nah und fern bei dem Trauergottesdienst sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Landwirtsch. Bezirksverein Calw.

Gründung eines landw. Hausfrauenvereins.

Nach dem Bezugs- und andern rheinbergischen und außerwürttembergischen Bezirken ist auch ein Frauenverein ins Leben gerufen worden, in welchem Hausfrauen aus Stadt und Land sich zu dem Zweck zusammengeschlossen haben:

1. die haus- und landwirtschaftliche Ausbildung der Hausfrauen zu fördern, die Erzeugung von landwirtschaftlichen Produkten zu steigern und auf eine möglichst sparsame und zweckmäßige Verwendung derselben hinzuwirken,
2. den Absatz der eigenen Erzeugnisse zu erleichtern,
3. die Versorgung der weiblichen Bevölkerung mit Lebensmitteln zu verbessern,
4. etwaige Gegensätze zwischen Verbrauchern und Erzeugern zu überbrücken und ein auf gegenseitigem Verständnis beruhendes Zusammenarbeiten zu erreichen.

Indem ich an die oberamtliche Bekanntmachung, obigen Betriffs vom 18. d. Mts. hinweise, ersuche ich die Vereinsmitglieder, insbesondere aber die Mitglieder des Vereinsausschusses, den landw. Hausfrauenverein nach jeder Richtung tatkräftig zu unterstützen.

Calw, den 20. November 1916.

Vereinsvorstand Binder.



Der Raucher

erleichtert seine Junge am besten durch Weber's-Tabletten; sie schmecken vorzüglich und schaden gar nicht vor Erkältung und deren Folgen.

In allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.-



Zur Pflege zweier Pounys wird zu sofortigem Eintritt ein kräftiger

Junge

im Alter von 16-17 Jahren bei freier Wohnung und gutem Lohn als Kutsher gesucht.

Rudolf Böcking

Böhmlesmühle, Tel. Gröndach Nr. 1.

Gebet- und Erbauungs-

Bücher

in schöner Auswahl empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig.

**Feldpost-
Kartenbriefe
Feldpostbrief-
Umschläge
Briefpapiere
Postkarten
ins Feld und vom Feld
Aufkleb-
Feldadressen**

empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

